

Zb
6985



QK. 248.

IV, 347

Johann Friedrich Hirts

Der Gottesgelahrheit Doct. und ordentlichen ersten
Lehrers derselben zu Wittenberg, und General-
Superintendentens des Churkreises u. s. w.

Wittenbergische

746986

Antritts Predigt

am

ersten Pfingst Feyertage

im Jahr 1775

auf Verlangen zum Druck überlassen.



Wittenberg

in der Ahlfeldtschen Buchhandlung.

Johann Friedrich
der hochverehrte Herr und
Herrn in
C

W

Er

1772

ersten

des

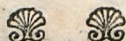
und

Wittenberg

in der




So soll ich denn, mein Gott! nach deinem heiligen und weisen Willen und Rath, den vor kurzem in Jena vor Dir niedergelegten Hirtenstab heute hier in Wittenberg aus deiner Hand von neuem annehmen und wieder ergreifen! Was vor ein gesegneter Tag ist heute, an welchem dieses geschiehet! Was vor ein grosses Seegensfest ist es, an welchem ich mein neues geistliches Hirtenamt in diesem geliebten Wittenberg anizo antreten soll! Wenn doch dieses eine gute Vorbedeutung davon abgeben mögte, daß dieses Amt allhier allezeit in Seegen geführt, und mit Seegen begleitet werden sollte! Wie glücklich würde alsdenn ich, und wie glücklich würde diese Deine mir hier anvertraute Gemeine zugleich geschätzt werden können? Mache zu diesem Seegen, du Gott alles Seegens! bey uns an dem heurigen Seegensfest dadurch anizo den guten Anfang, daß



du uns alle an demselben eines herrlichen Pfingstseegens theilhaftig machest, und uns den heiligen Geist, den uns dein Sohn durch seinen Hingang zu Dir erworben hat, schenkest! Laß es uns erkennen, daß dieser die Herzen der Menschen mit der Liebe Jesu erfüllet, und niemand Jesum einen Herrn nennen kan, ohne durch Ihn; laß uns erkennen, daß er zur Hochachtung und Beobachtung des göttlichen Wortes antreibt; laß uns erkennen, daß er einen treuen Lehrer abgiebt; laß uns erkennen, daß er das Herz mit Trost erfreuet; laß uns erkennen, daß er den göttlichen Frieden in demselben versiegelt. Und laß uns daraus schließen, daß die Gemeinschaft desselben den Christen überaus ersprieslich ist. Erhöre uns in Gnaden, wenn wir Dich mit einander in dem Namen Jesu anrufen: Abba, mein Vater! gieb uns diesen guten Geist, daß er uns in alle Wahrheit leite, und zu allen Guten treibe. Laß auch diesen guten Geist mir allezeit künftig in Abwartung meiner Berufsarbeiten und auf meinen Amtswegen bey stehen, und bey mir bleiben, damit mein hiesiges Amt gesegnet sey, und ich mich selbst, und diejenigen, die mich hören, selig machen könne. Sprich dein gnädiges Ja und Amen hierzu! Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste raten, den Anfang, Mittel und Ende, o Herr, zum Besten wende. Amen.

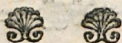
Ein



Eingang.

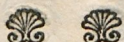


Ich weiß keinen bessern Anfang an dem ieszigen heiligen und erfreulichen Pfingstfeste, und bey dem heutigen Antritt meines hiesigen geistlichen Amtes an demselben, zu machen, als daß ich Euch gleich vorläufig die Frage wohl zu überlegen gebe: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd? und daß ich mit dieser Frage den Wunsch verknüpfe: Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen! Jene Frage that ehemals unser großer Heiland an seine beyden Jünger, den Jacobum und Johannem, wenn er Luc. 9, 55. zu ihnen sagte: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd? Und wir wollen jetzt bey dieser Frage nicht auf die Umstände sehen, bey welchen sie damals geschehen, noch auf die Absicht, aus welcher sie ergangen ist; sondern wir bleiben bey der Frage an sich stehen, und wollen bey derselben nur eine gedoppelte Anmerkung oder Folgerung machen. Einmal erhellet aus solcher Frage, wisset ihr nicht,



welches Geistes Kinder ihr seyd? daß es mehr als ein Geist giebt, von welchem sich die Menschen leiten und treiben lassen. Das eine ist der gute und heilige Geist, der von Gott ist; das andere ist der böse und unreine Geist, der ein Geist der Welt heißt. Und darauf führet uns der Apostel Paulus, wenn er von sich und andern Angehörigen Jesu sagt: Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist, der aus Gott *). O! wolte Gott, daß alle Menschen wohl bedächten, wie viel darauf ankomme, welchem von beyden dieser Geister man angehöre. So groß der Unterschied zwischen der ewigen Glückseligkeit und zwischen einem ewigen Verderben ist, so viel ist auch daran gelegen, ob ein Mensch von dem heiligen Geist oder von dem unsaubern Geist getrieben werde. Ferner kann daraus, daß der Heiland fragt: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd? erkannt werden, daß auch ein Mensch davon gewiß seyn könne, mit welchem von beyden Geistern er in Gemeinschaft stehe, und von ihm geleitet werde. Und das bezeuget auch ein Ausspruch des Apostels, wenn er zu seinen gläubigen Corinthern sagt: Wisset ihr nicht,

*) 1 Corinth. 2, 12.



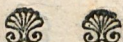
nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet *)? Der Christ kan demnach wissen, und er muß es auch wissen, ob er in Gemeinschaft mit dem heiligen Geist stehe. Und wegen dieser Gemeinschaft wünsche ich euch, herzlich geliebtesten Zuhörer! dasjenige, was ehemals der große Apostel den Christen zu Corinth, 2 Corinth. 13, 13. wünschte: Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen!

Ich habe den Anfang meiner heutigen Predigt nicht ohne Ursache aniezt hiermit gemacht, weil sich an dem heutigen großen Fest ehemals die Gemeinschaft des heiligen Geistes bey den Aposteln und ersten Zeugen der evangelischen Wahrheit besonders geoffenbaret hat, da der heilige Geist über dieselben sichtbarlich ausgegossen worden ist. Und ich erinnere mich hierbey, daß bey den Griechischen Christen die Gewohnheit daher kommen ist, daß, wenn sie an dem heiligen Pfingstfest in der Kirche versamlet sind, der Priester die Ermahnung thut, auf ihre Knie nieder zu fallen, und Gott inständig anzuruffen, daß wie der heil. Geist ehemals am ersten Pfingsttage des H. Testam. sichtbar

A 4

barer

*) 1 Corinth. 3, 16.

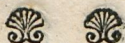


barer Weise über die Apostel und Gläubigen ausgegossen worden, so wolle er auch nun unsichtbarer Weise über alle versammelte Zuhörer kommen. Dieses veranlaßt mich, daß ich auch meine Knie vor Gott beuge, und zu Ihm vor euch bethe, und gleich zum Anfang herzlich wünsche: Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen! Ich wünsche dieses desto sehnlicher an dem heutigen Seegensfeste, weil an dieser Gemeinschaft gar sehr viel gelegen ist. Die Gemeinschaft des heiligen Geistes ist dem Christen höchst ersprieslich. Und das ist die wichtige Wahrheit, von welcher ich euch heute zu überzeugen suchen will. Bereitet Ihr eure Herzen hierzu durch das Gebeth des Herrn &c.

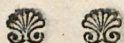
Text,

Joh. 14, 23. u. f.

Jesús antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht; Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.



hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesaget habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, das ich euch gesaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hätet ihr mich lieb. so würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ichs euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.



Abhandlung.

Wir erblicken in diesem Evangelio unsern Heiland in einer Unterredung mit seinen Jüngern. Und wenn er in dem Anfang desselben spricht: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen; so wird damit der heilige Geist nicht ausgeschlossen, sondern mit eingeschlossen, daß wir die Worte des Heilandes so verstehen können: Wir, nemlich der Vater, ich, und der heilige Geist, der von dem Vater und von mir ausgehet, und eines Wesens mit uns ist, Wir werden zu einem solchen Menschen kommen, und Wohnung bey ihm machen. Und auf diese Einwohnung und Gemeinschaft des heiligen Geistes insbesondere wollen wir nun sehen, und mit einander betrachten:

Die dem Christen erspriessliche Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Wir wollen hierbey unsere Gedanken erstlich richten auf die Gemeinschaft des heiligen Geistes. Als denn wollen wir in Erwägung ziehen, wie solche dem Christen erspriesslich ist.

Der

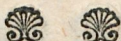


Der Herr leite uns dabey in alle Wahrheit, und sende uns Hülfe vom Heiligthum! Der heilige Vater heilige uns in seiner Wahrheit, denn sein Wort ist Wahrheit. Amen.

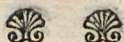
Erster Theil.

Wenn ihr also, in dem Herrn Geliebteste! in dem ersten Theil unserer Abhandlung die Gemeinschaft des heiligen Geistes wollet kennen lernen; so wird solches am besten geschehen können, wenn wir theils den heiligen Geist selbst beschreiben, theils euch anzeigen werden: worinnen die Gemeinschaft desselben bestehe.

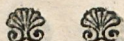
Von dem heiligen Geist können wir aus dem Munde unsers Jesu diese zwey Sätze kennen lernen: Der heilige Geist hat mit dem Vater und Sohn das göttliche Wesen gemein, und ist wahrer wesentlicher Gott; der heilige Geist ist auch eine wahrhafte vom Vater und Sohn unterschiedene Person. Denn der Heiland spricht v. 26. Der Tröster, Der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Darauf, daß der heilige Geist,



Geist, seiner Natur und Wesen nach, der wahre lebendige Gott, mit dem Vater und Sohn sey, führet uns der Heiland, wenn er ihn nennet den heiligen Geist, wobey wir lernen können, daß er heilig sey, nicht zufälliger Weise, wie die guten Engel heilige Geister sind, sondern wesentlicher Weise, weil er die Heiligkeit selber ist. Bey diesem Namen können wir demnach schliessen, daß, so gewiß und wahrhaftig der Vater und der Sohn dem Wesen nach ein heiliger Gott ist, so gewiß und wahrhaftig sey auch der heilige Geist wesentlich der große und heilige Gott. Und so zeigt uns Johannes den heiligen Geist auf dem hohen Throne Gottes bey dem Vater und dem Sohne, wenn er (1 Joh. 5, 7.) schreibt: Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese Drey sind eins. Es haben auch die guten Engel, die Cherubim und Seraphim, den heiligen Geist als einen heiligen Gott verehret, und ihm den wesentlichen Namen Jehova oder Herr, den göttlichen Ehrennamen Herr Zebaoth beygeleget, wenn sie (Jes. 6, 3.) ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. An diesem



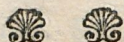
sein Satz kan wohl niemand zweifeln: Der Herr, den die Himmelsfürsten angebethet, und ihr heilig, heilig, heilig, zugerufen haben, ist der wahre und lebendige Gott. Da uns nun (Apostelgesch. 28, 26) von einem Apostel gezeigt wird, daß der Herr, den Jesaias auf einem hohen und erhabenen Stuhl sitzen sehen, den die Himmelsfürsten mit diesem Lobgesang beehret: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll, nicht nur der Vater und Sohn, sondern auch der heilige Geist sey; so muß ohnfehlbar der heilige Geist mit Vater und Sohn ein wahrer und lebendiger, ein heiliger und herrlicher Gott seyn. Die göttlichen Eigenschaften, die dem heiligen Geist ausdrücklich in der heil. Schrift benzeleget werden, bestätigen unsern Satz, daß der heilige Geist wahrer Gott sey. Und wer weiß nicht, daß er ewig, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend genennet wird? So wird er Hebr. 9, 14. ein ewiger Geist genennet. Seine Allmacht wird angezeigt, wenn er Jes. 12, 2. ein Geist der Kraft und Stärke, und Luc. 24, 49. die Kraft aus der Höhe genennet wird. Seine Allgegenwart wird Psalm 139, 7: 10. also beschrieben: Wo soll ich hingehen vor deinem Geist?
und



und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle; siehe so bist du auch da. u. s. w. Und von seiner Allwissenheit heist es 1 Corinth. 2, 10, Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. — Und die Betrachtung der göttlichen Werke, welche dem heiligen Geist beygelegt werden, giebt einen neuen Grund ab, uns von der Gottheit des heiligen Geistes zu überzeugen. Man mag sich im Reich der Natur, oder im Reich der Gnaden hinwenden, wohin man will, so findet man überall Spuren und Merkmale davon. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. So viel Menschen auf der Erde herum gehen, so viel lebendige Zeugen haben wir von der göttlichen Kraft des heiligen Geistes, indem ein jeder mit dem Elyhu bekennen muß: Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Die neue Schöpfung, die in der Wiedergeburt angefangen, und in der Erneuerung fortgesetzt wird, geschiehet nicht weniger als die erste Schöpfung durch seine allmächtige Wirkung, indem wir aus Wasser und Geist wiedergeboren werden,

Joh.

Joh. 3, 5. und die Erneuerung nach dem Bilde Gottes Tit. 3, 5. eine Erneuerung des heil. Geistes genennet wird. Er ist, der ein neues Herz in uns schafft, er ist, der den Glauben an Jesum Christum anzündet, daher er ein Geist des Glaubens heisset. Er ist, der uns zu Kindern Gottes macht, daher er der Geist der Kinderschaft heist. Er ist, der unsere sterbliche Leiber, in welchen er hier gewohnt hat, wieder auferwecken, und uns in das verheißene ewige Erbe einführen wird. Sollte das nicht genung seyn, der Gottheit des heil. Geistes uns zu versichern? Der heilige Geist hat also mit dem Vater und Sohn in der Gottheit einerley göttliches Wesen. — Daß aber auch der heilige Geist eine wahrhaftige von dem Vater und Sohn unterschiedene Person in der Gottheit sey, läßt sich daraus erkennen, daß der heilige Geist genennet wird der Tröster, welchen der Vater in dem Namen des Sohnes sendet. Hiermit gedenket der Heiland des Vaters, der den heiligen Geist senden werde, er gedenket seiner selbst, in dessen Namen der heilige Geist gesendet werden soll, er gedenket auch endlich des Trösters oder des heiligen Geistes, der gesendet werde. Haben wir demnach nicht in
diesem



diesen Worten drey wahrhaftige von einander unterschiedene Personen? Und wer wird an der Persönlichkeit des heiligen Geistes zweifeln können, wenn er bedenkt, daß hier von ihm gesagt wird, er werde gesendet, er solle uns Menschen trösten und lehren? Dieses sind Eigenschaften, welche einer Person zukommen. Wer demnach gesendet wird, wer uns Menschen trösten und lehren soll, der muß eine Person seyn. Da unser Jesus also selbst von dem heiligen Geist saget, daß er gesendet wird, daß er unser Tröster und Lehrer seyn soll; so muß derselbe eine Person seyn. Der heilige Geist ist folglich eine wahrhaftige Person, er ist eine von dem Vater und Sohn unterschiedene Person.

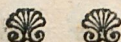
Dieses vorausgesetzt, fragen wir nunmehr: Was haben wir uns denn unter der Gemeinschaft des heiligen Geistes vorzustellen? Sie kommt darauf an, daß der heilige Geist in dem Christen mit seiner Gnade wirket, und in sofern in ihm wohnt. Unser Jesus führet uns in unserm Evangelio auf diese Einwohnung des heiligen Geistes; er zeigt uns auch das Mittel an, wodurch wir den heiligen Geist erlangen können, daß er zu uns komme, und bey uns wohne. Auf die Einwohnung des heil. Geistes
leiten



leiten uns nemlich die ersten Worte des Evangelii, wo der Heiland spricht: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Daß hier der heilige Geist mit eingeschlossen sey, wenn der Heiland in der mehrern Zahl sagt: Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen, ist bereits oben erinnert worden. Und jetzt setze ich noch hinzu: das Kommen gehet auf die besondern göttlichen Gnadenwirkungen, welche sich bey einem solchen Menschen äußern sollen, denn wo jemand hinkommt und gegenwärtig ist, daselbst wirkt er auch, so wie umgekehrt auch gilt, wo sich jemand wirksam bezeigt, daselbst ist er auch; das Wohnen aber giebt zu erkennen, daß ihm die göttliche Gnade und Wirkungen beständig und anhaltend erzeiget werden solle. O seliger Trost! Wer mag doch die große Gnade und Herrlichkeit recht aussprechen, so uns hier versprochen ist? — Das Mittel, wodurch wir den heiligen Geist erlangen können, ist, daß wir um denselben den Vater in dem Namen Jesu ansehen sollen. Unser Jesus deutet solches an, wenn er saget, daß der Vater

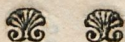
B

den



den heiligen Geist senden werde in seinem, unser^s Erlösers, Namen. Denn es heist v. 26. aber der Tröster der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, wird euch alles lehren. Merket demnach, meine Freunde! in dem Namen Jesu müssen wir den Vater um seinen heiligen Geist anrufen. Ein gläubiges Gebeth in dem Namen Jesu ist das Mittel den heiligen Geist zu erlangen. Der Heiland hat uns den heiligen Geist durch seinen Hingang zum Vater mit seinem blutigen Verdienst erworben. Wir waren von Natur Kinder des Zorns, und ganz todt in Sünden *), so, daß wir durch die Sünde von Gott und seiner Gnade entfernt waren. Damit wir nun Kinder der Gnaden werden, und das Leben, das aus Gott ist, erhalten mögten, so wollte der unserer Seelen Heil und Seligkeit so herzlich suchende Heiland durch sein Blut und Tod uns mit Gott versöhnen, und zu Wege bringen, daß der heilige Geist uns gegeben werden, und uns nicht allein zu dem geistlichen Gnadenleben hier auf Erden erwecken, sondern auch zu dem ewigen Freudenleben droben im Himmel leiten und anführen soll. Gleichwie nun in keinem
anderem

*) Ephes. 2, 3. 5.



andern Heil, und auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden, als allein in dem Namen Jesu; so können auch nur diejenigen von dem Vater den heil. Geist erlangen, welche ihm den Namen Jesu vorhalten, und um des Verdienstes Christi willen von ihm den heiligen Geist bitten. Und sollte wohl einem solchen gläubigen Bether der heilige Geist versaget werden? Wer ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet uns Brod, der ihm einen Stein biethet? Oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biethet? Wohlan, sagt der theure Heiland deswegen: So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten *)?

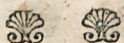
Zwenter Theil.

Kennet ihr nun, meine Freunde! den heiligen Geist und die Gemeinschaft desselben, so vernehmet jetzt auch, wie solche Gemeinschaft dem Christen ersprieslich sey. Wir wollen euch dieses an einigen Stücken einzeln darthun.

B 2

Die

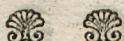
*) Luc. 11, 11, 13.



Die Gemeinschaft des heiligen Geistes ist dem Christen darzu nützlich und ersprieslich, daß sein Herz mit der Liebe Jesu erfüllet wird. Von dieser Liebe sagt der Heiland im Anfang des Evangelii: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Von Natur ist bey uns die Liebe zur Welt und was darinnen ist. Es ist in unserm Herzen eine Liebe zur Augenslust, Fleischeslust und hoffärtigen Wesen; nicht aber ist in demselben die Liebe zum Guten, nicht die Liebe zu Jesu. Diese muß durch den heil. Geist angezündet werden. Darum wird die Liebe unter die Früchte des Geistes gezählet, wenn es heist: Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, u. s. w. *). Der Christ, in dessen Herz der heilige Geist wohnet, kan dahin gelangen, daß er Jesum über alles liebet, und daß er mit Assaph (aus Psalm 73, 25.) ausrufen kan: Herr, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden; daß er mit Paulo (aus Phil. 3, 8.) sagen kan: Ich achte alles für Roth, auf daß ich Jesum gewinne.

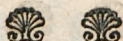
Die Gemeinschaft des heiligen Geistes ist dem Christen darzu nützlich und ersprieslich, daß er zur
Hoch-

*) Galat. 5, 22.



Hochachtung und Beobachtung des göttlichen Wortes angetrieben wird. Diese Hochachtung und Beobachtung des göttlichen Wortes leitet der Heiland in dem Evangelio aus der Liebe gegen ihn her, wenn er v. 23. 24. sagt: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Treibet demnach der heilige Geist, der in dem Herz des Christen wohnet, ihn zur Liebe Jesu an; so muß man auch sagen, daß eben derselbe zur Hochachtung und Beobachtung des göttlichen Wortes antreibe. Und dieses bestätigt der heilige David, wenn er Ps. 119, 39. von demselben sagt: Wenn du, Herr, mein Herz tröstest, und also in meinem Herzen wirkst, so lauffe ich den Weg deiner Gebothe.

Die Gemeinschaft des heiligen Geistes ist dem Christen darzu nützlich und ersprieslich, daß er einen treuen Lehrer bey ihm abgiebt. Hierauf weist uns der Heiland, wenn er v. 26. spricht: Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird euch alles lehren. Der heilige Geist verklärte Christum in den Aposteln, er leitete sie in alle Wahrheit, und verkündigte ihnen was künftig war. Und so ver-



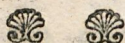
klärt er noch immer durch sein Wort Jesum in denen, die ihm Raum geben, und leitet sie in alle Wahrheit. Er erleuchtet zuvörderst ihren Verstand, und stellet ihnen auf der einen Seite aus dem Worte Gottes vor den guten, den wohlgefälligen und vollkommenen Gottes Willen, auf der andern Seite aber stellet er das Böse, das dem Willen Gottes zuwider ist, in seiner abscheulichen Gestalt vor, als ein Werk der Finsternis. Unter dieser Vorstellung erfüllet er den Willen mit Haß, Eckel und Abscheu an dem Bösen, und hingegen mit Lust, Liebe, Neigung, Eifer und Fleiß, das Gute zu vollbringen. Und weil wir nicht tüchtig sind von uns selbst etwas gutes zu thun; so reicht er zugleich die Kräfte dar, die zur Ausübung und Vollendung des erkannten Guten erfordert werden. Endlich regiert er die Seele bey der Anwendung dieser Kräfte, damit das Gute mit aller Vorsichtigkeit nach der Vorschrift Gottes und nach seinem wohlgefälligen Willen ausgerichtet werde. Wir können und müssen also sagen, daß der heilige Geist inwendig in dem Herzen des Christen lehre, er lehret aber nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch das Wort, als ein darzu von Gott verordnetes Mittel. Darum spricht der Heiland



Heiland in dem folgenden Cap. 16, 13. Der heil. Geist wird euch lehren, was er gehört hat.

Die Gemeinschaft des heil. Geistes ist dem Christen darzu nützlich und ersprieslich, daß er ihn mit Trost erfreuet. Deswegen wird er v. 26. ein Tröster genennet, und der Heiland sagt von ihm: Er wird euch erinnern alles dessen, das ich euch gesagt habe. Reichlich wurden die Apostel von dem heil. Geist in ihren Trübsalen getröstet. Und so tröstet er noch die Gläubigen mit dem Worte des Lebens, daß sie, auch in den widrigsten Umständen, zum Östern mit göttlicher Ruhe, Friede und Freude, recht überschüttet, und mit Kraft angethan werden, das Leiden dieser Zeit frölich, oder doch geduldig zu überwinden. Mitten in dem Creuz fällt ihnen oft ein Trostspruch ein, und wissen nicht woher; den hat der heil. Geist im Hören oder Lesen ins Herz gebracht und daselbst verwahret, und da es Noth thut, so führet er uns denselben in den Sinn. Das meint unser Heiland mit, wenn er spricht: Er wird euch erinnern.

Die Gemeinschaft des heil. Geistes ist dem Christen darzu nützlich und ersprieslich, daß er den göttlichen Frieden in ihm versiegelt. Von diesem Frie-

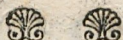


den sagt der Heiland v. 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, nicht gebe ich, wie die Welt giebet. Unser Heiland hat uns diesen Frieden erworben, durch den heil. Geist aber wird er dem Christen zugeeignet und in ihm versiegelt. Er bekommt nicht einen unbeständigen Weltfrieden, sondern den Frieden Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, und bewahren wird sein Herz und Sinn in Christo Jesu zum ewigen Leben. Alle Furcht wird vertrieben, und mit freudigem Vertrauen das Herz erfüllet, daß er mit Paulo getrost ausrufen kan: Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?*) Der Geist Gottes giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. **)

Beschluß.

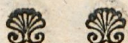
Und dieses mag vor diesmal zu unserer heutigen Abhandlung: Von der dem Christen erspriesslichen Gemeinschaft des heiligen Geistes, genung seyn. Schließet nun hieraus, andächtige, und in Jesu herzlich Geliebte! daß solche Christen recht seelige Menschen sind, in welchen der heil. Geist wohnt; und urtheilet icht, ob ich es besser mit euch meynen und euch etwas bessers wünschen können, als daß
ich

*) Röm. 8, 31. **) Röm. 8, 26.



ich gleich bey dem Anfang meiner heutigen Antritts-
predigt, an diesem Seegensfest gewünscht habe:
Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch
allen! Ich wiederhole diesen Wunsch aniezt bey
dem Beschluß meiner Predigt, und werde denselben
fernerhin anhaltend und beständig in meinem in-
brünstigen Gebeth zu eurem Segen gen Himmel
schicken: Die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey
mit euch allen!

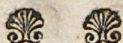
Und da aniezo getreue Psicht, brünstige Andacht
und ehrfurchtsvolle Dankbarkeit auch meine Seele
zum Bethen und Wünschen vor meinen nunmehrigen
Durchl. Landesherren, vor unsern gnädigsten
Churfürsten und Herrn, bey dieser Antrittspredigt
auffordern; so wünsche ich: Die Gemeinschaft des
heil. Geistes sey mit unserm gnädigsten Churfürsten
und Landesvater, mit Dero Durchl. Frau Ge-
mahlinn, und mit dem ganzen Churfürstl. Hause!
Der Allmächtige mache dadurch das heutige Fest
bey Höchstedenenselben zu einem Seegensfest.
Die Gemeinschaft des heil. Geistes bleibe und ver-
mehre sich bey Ihnen. Er erfülle Dero theuren
Fürsten-Seelen mit allen geistlichen Gnadengütern.
Er behüte Höchstidieselben wie ein Augapfel im
Auge,



Auge, er beschirme Dieselben unter dem Schatten seiner Flügel. Er lasse an Ihnen seine Barmherzigkeit alle Morgen neu, und seine Treue groß werden.

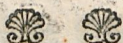
Die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit den vornehmen Gliedern eines hohen Staats=Ministerii und eines Hochpreisl. Geheimen Consilii, damit Denenselben dieses Fest zu einem Seegensfest werde. Diese dem Christen erspriessliche Gemeinschaft des heil. Geistes bleibe und vermehre sich bey Ihnen zu allem Heil und Wohlergehen. Er beglücke und befördere alle heilsame Anschläge, welche Sie zur ungestörten Zufriedenheit Ihres Herrn und zum Besten des Landes fassen. Der Herr lehre Sie dabey thun nach seinem Wohlgefallen, und sein guter Geist führe Sie auf ebener Bahn. Er belohne die Treue, Sorgfalt und Redlichkeit, und sey bey Ihnen ihr Schild und großer Lohn.

Die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit den sämtlichen Gliedern aller hohen Collegien dieses Landes, insbesondere des Hochlöblichen Kirchens= Rathes und Ober=Consistorii, wie auch des hiesigen Churfürstl. Consistorii; damit Denenselben dieses Fest zu einem Seegensfest werde. Diese dem Christen erspriessliche Gemeinschaft des heil. Geistes bleibe



Bleibe und vermehre dich bey Ihnen zum anhaltenden Seegen. Er erhalte und unterstütze durch Dieselben unser evangelisches Sächsisches Zion, und schenke Ihnen Kraft, Muth und Stärke, das für zu wachen, daß das reine Wort des Lebens nicht verdunkelt noch verstümmelt werde. Er thue alles zeit Wohl an Ihnen, und lasse Ihnen in der That erfahren, daß der Herr Wohlgefallen hat an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte hoffen.

Die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit der ganzen hiesigen Hochlöblichen Akademie und einem Hochedl. und Hochw. Stadt = Magistrat; damit Denenselben dieses Fest zu einem Seegenfest werde. Jemehr ich den Vätern dieser hohen Schule und der hiesigen Stadt allezeit davor werde verbunden bleiben, daß Sie nach dem Ihnen beyderseits zustehenden Patronats = Recht mich zum Haupt = Pastor allhier erwählet und berufen haben, womit alsdenn die übrigen wichtigen Aemter höhern Ortes in höchsten Gnaden verbunden worden sind; je herzlicher ist mein Wunsch, daß die dem Christen erspriessliche Gemeinschaft des heil. Geistes bey Ihnen zum immerwährenden Seegen bleiben und sich vermehren möge. Der Seegen des Herrn
breite



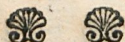
Breite sich über Sie und über Ihre lieben Häuser herrlich aus, daß an Ihnen erfüllet werde, was Psalm 112, 3. siehet: Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Der Herr lasse unsere Academie und diese liebe Stadt, in welcher seine weise Vorsehung die Wiederherstellung der reinen evangelischen Lehre geschehen lassen, sein besonderes Augenmerk allezeit seyn und bleiben, und solche durch die Vermehrung unserer Lieblinge, die studirens halber hieher kommen, blühen und wachsen. Er mache an dieser werthesten Stadt und Academie wahr, was Psalm 110, 3. gesagt wird: Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe!

Die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit den Lehrern in diesem Heiligthum, und werthen Herrn Amtsbrüdern, mit den Lehrern der hiesigen Stadtschule, mit den Bürgervorstehern und Viertelsmeistern, mit der ganzen Bürgerschaft und allen übrigen Einwohnern dieser Churstadt Wittenberg, damit allen dieses Fest zu einem Seegensfest werde. Je mehr es mich erfreuet hat, daß von Seiten der erstern zeither einige Bemühungen freudig und willig



lig übernommen und besorget worden sind, und daß von den beyden übrigen Seiten man schon bey meiner Ankunft und dem ersten Eintritt mit den Meinigen in diese liebe Stadt, theils durch ein reiches Empfangen und Entgegenkommen, theils durch öffentliche Glückwünsche deutliche Proben einer besondern Liebe und Zuneigung gegen mich an den Tag geleget hat, je aufrichtiger wünsche ich dieses, daß die dem Christen erspriessliche Gemeinschaft des heil. Geistes bey ihnen allen zu allem Segen bleiben und sich vermehren möge. Der Herr seegne Sie jemehr und mehr, Sie und die Ihrigen, er seegne sie in allen Beschäftigungen, Werken, Handel und Gewerbe, und allen Verrichtungen. Geseegnet lasse er sie seyn in der Stadt, geseegnet auf dem Acker. Geseegnet lasse er seyn ihren Korb und ihr übriges. Geseegnet lasse er sie seyn, wenn sie eingehen, geseegnet, wenn sie ausgehen.

Hier habt ihr also, theuersten Freunde! meinen ersten Wunsch, mit welchem ich zum segnen bey dem heutigen Antritt meines geistlichen Amtes aufgetreten bin. Und ich trete nunmehr mit diesem meinen aufrichtigen Wunsch bey euch allen, die ihr mich heute gehöret habt, euren Herzen näher, und wünsche nochmals: Die Gemeinschaft des heiligern Geistes sey mit euch allen! Ich lege aber auch zugleich einem jeden an sein Herz die wohlmeinende Bitte: Denkt aniezo auf die Beobachtung zweyer Regeln hierbey, damit mein Wunsch erfüllet werden könne, und ihr an diesem Segensfest mit einem herrlichen Pfingstsegen erfreuet werden möget. Es sind diese: Ihr sollt das göttliche Wort recht hören,



hören, brauchen und halten; ihr sollt den Vater im Himmel in dem Namen Jesu um den heil. Geist innbrünstig anflehen. Werdet ihr diese Regeln wohl beobachten, so werdet ihr mit der Einwohnung des heil. Geistes, und mit der Gemeinschaft desselben erfreuet werden können. Hierzu haben wir die Versicherung von unserm Jesu selbst, von dem Munde der Wahrheit. Wiederholet doch, meine Freunde! aus dem Evangelio die honigsüßen Worte unsers Jesu: Wer mich liebet und mein Wort halten wird, den wird mein Vater lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Hier höret ihr, Jesus, der Vater, und der heil. Geist, wollen zu einem solchen Menschen kommen und Wohnung bey ihm machen; merket nur dabey, daß er das göttliche Wort haben und halten soll, daß sein Herz von der Liebe der Welt abgezogen seyn soll. Unmittelbar kommt der heil. Geist nicht zu uns, wie oben bereits erinnert worden ist, er kommt zu uns mittelbar durch das Wort; und durch dis Wort, als ein darzu von Gott verordnetes Mittel, wirkt er in unsern Seelen. Auf diese Art erhielten dorten Cornelius und die bey ihm versammelten Freunde den heil. Geist. Denn es heist Apostelgesch. 10, 44. von ihnen: Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heil. Geist auf alle, die dem Wort zuhörten. Wer demnach den heil. Geist wahrhaftig bekommen will, der muß sein fleißig Gottes Wort hören, lesen, betrachten und halten. Er muß dabey sein Herz von der Liebe der Welt entfernen lassen. Wo das Herz mit dem Sündenwust ange-

angefüllet ist, und an der Liebe der Welt klebet, da kan der heil. Geist nicht wohnen. Er ist die reine Taube, das heilige Wesen, von welchem wir mit der Kirche ganz recht singen: Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und heilig ist, fliehst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Wie sollte also der heil. Geist in einem unreinen Herzen wohnen können? Wie sollte sich das Licht und Finsternis zusammen schicken? — Und nun überdenkt, erwäget und beobachtet auch die andere Regel: Ihr sollt den Vater in dem Namen Jesu um den heil. Geist inbrünstig ansehen. Dabey sollen und können wir des heil. Geistes und der Gemeinschaft desselben theilhaftig werden. Von der Gewisheit dieser Sache euch zu überzeugen, nehmet abermals, Geliebtesten! die angenehme Versicherung unsers Jesu vor euch: So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heil. Geist geben denen, die ihn darum bitten, welche wir Luc. 11, 13. finden. Bethet demnach ernstlich, meine Freunde! bethet eifrig, bethet anhaltend: Die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit uns! Gott wird euch diesen seinen Geist schenken. Niemand wird hieran zweifeln können, der in das liebevolle Vaterherz Gottes hinein schauen will, welches er mit uns recht getheilet, und alles was er hat, gegeben hat. Ein Kind, einen einzigen Sohn hat er. Diesen seinen Sohn behält er nicht, sondern giebt ihn vor uns in das Leiden und in den Tod. Dadurch hat Christus erworben, daß uns der heil. Geist von dem Vater geschenkt werden



den Fan. Sollte uns daher nun der Vater desselben versagen können, wenn wir ihn in dem Namen Jesu darum anrufen? Des Apostels Schluß wird gelten, und ewig wahr bleiben müssen: Hat Gott seinen Sohn für uns dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wohlan demnach, ihr heilsbegierigen Seelen! so laffet an diesem Seegensfest nicht nach mit Bethen, bis ihr der Gemeinschaft des heiligen Geistes, welche dem Christen so erspriesslich ist, theilhaftig werdet. Bittet, so wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

Und dieses mache, allmächtiger Gott! an allen diesen Zuhörern, an meiner neuen und geliebten ganzen Wittenbergischen Gemeine wahr; so wird meine Freude bey meinem Amt in Wittenberg vollkommen seyn. Und wir wollen als denn zusammen sagen: Lob und Ehre, und Weisheit und Dank, und Preis und Kraft, und Stärke sey unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.



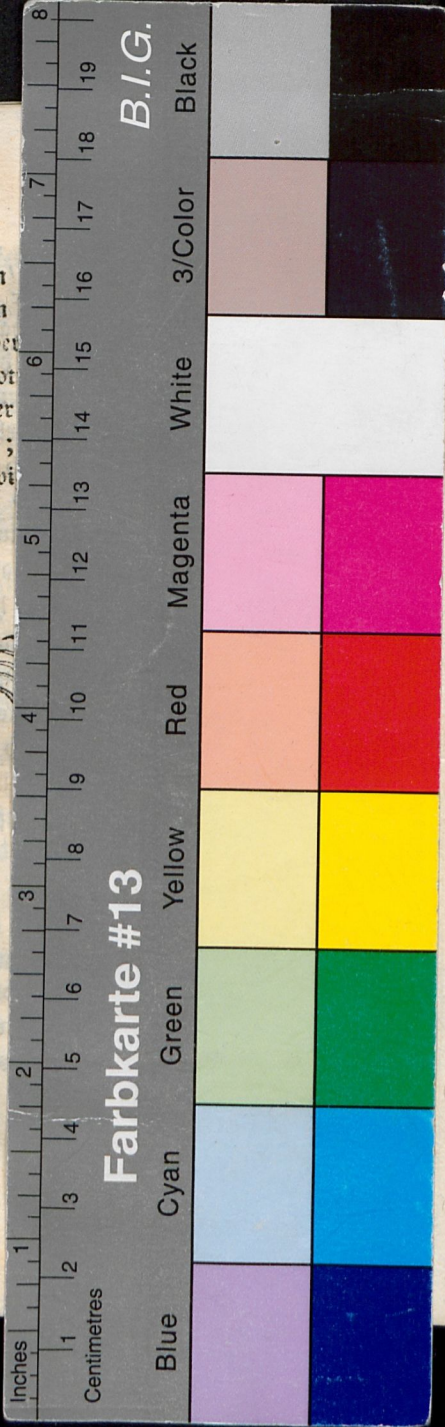
Z6 6985

OK

X 229 848A

MG





Johann Friedrich Hirts
der Gottesgelahrtheit Doct. und ordentlichen ersten
Lehrers derselben zu Wittenberg, und General-
Superintendentens des Churkreises u. s. w.

Wittenbergische

7266986

Antritts Predigt

am

ersten Pfingst Feiertage

im Jahr 1775

auf Verlangen zum Druck überlassen.



Wittenberg

in der Hilsfeldtschen Buchhandlung.

